

Netzwerkes zur Förderung der Integration in Braunschweig

Zielsetzung und Arbeitsweise

1	Zielsetzung
----------	--------------------

1.1 Grundsätze

Zuwanderung ist in Deutschland längst eine gesellschaftliche Tatsache und die Integration von Zuwanderern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe auf Dauer. Mit dem Zuwanderungsgesetz hat sich Deutschland von der Vorstellung, kein Einwanderungsland zu sein, gelöst und einen Perspektivwechsel vollzogen. Die Integration von Migrantinnen und Migranten und die Gestaltung des Zusammenlebens haben an Bedeutung gewonnen und bilden den Schwerpunkt der Arbeit des „Netzwerkes zur Förderung der Integration von Zuwanderern in Braunschweig“.

Wir verstehen Integration als einen langfristigen und vielschichtigen Prozeß, der alle Lebensbereiche mit einschließt. Es geht vor allem um die gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben unseres Landes bzw. unserer Stadt.

Dabei ist Integration kein einseitiger Anpassungsakt von Zuwanderern, sondern ein interaktiver Prozeß, der von allen Beteiligten aktive Mitarbeit erfordert. Für viele Zuwanderer stehen die Verbesserung von Bildungschancen und Sprachkompetenz, der Erwerb von Kulturtechniken sowie die gesellschaftliche- und die Arbeitsmarktintegration im Vordergrund. Für die Mehrheitsbevölkerung sind die Förderung der Integrationsbereitschaft und der Erwerb von interkultureller Kompetenz von Bedeutung.

Dieser Prozeß bedarf der intensiven Unterstützung von Institutionen und Gruppen sowie Vereinen und Verbänden auf breiter gesellschaftlicher Basis. Das Braunschweiger Netzwerk ermöglicht deshalb eine organisierte und strukturierte Kooperation verschiedener Akteure und setzt sich dafür ein, daß Integration und die Gestaltung des Zusammenlebens durch geeignete Angebote und Maßnahmen unterstützt wird.

1.2	Ziele
	<p>Das Braunschweiger Netzwerk zielt darauf ab, daß gesellschaftliche Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen zusammenwirken, um für die unterschiedlichen Problemlagen Lösungsansätze zu finden.</p> <p>Konkret werden für Braunschweig folgende Ziele verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Förderung der gegenseitigen Akzeptanz von einheimische und zuwanderter Bevölkerung durch geeignete Projekte und Öffentlichkeitsarbeit,➤ Bündelung der Ressourcen in der Stadt durch vernetztes Arbeiten und einem dadurch➤ effektiveren Einsatz der finanziellen Mittel,➤ Beratungs-, Betreuungs- und Bildungsangebote verschiedener Einrichtungen transparent machen und ggf. aufeinander abstimmen,➤ Projekte zielorientiert und bedarfsgerecht anbieten, z. B. ortsnah und stadtteilorientiert,➤ Selbsthilfepotentiale von Zuwanderern stärken und Förderung der interkulturellen Öffnung der Regeldienste.

2	Arbeitsweise
----------	---------------------

<p>2.1</p>	<p>Das Netzwerk entwickelt inhaltliche Arbeitsschwerpunkte und Themenstellungen, die für Braunschweig relevant sind. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Netzwerksitzungen, - durch Fachtagungen oder - durch Bildung von Projektgruppen nach Bedarf.
<p>2.2</p>	<p>Das Netzwerk umfaßt derzeit rund 40 Institutionen. Die Mitgliedschaft ist nicht formal geregelt. Es ist von seiner Struktur jedoch offen für neue Teilnehmer sowie die Zusammenarbeit mit Gremien. In der Anlage sind in einer Übersicht die ständigen Teilnehmer/vertretenden Institutionen an den Sitzungen des Braunschweiger Netzwerks aufgeführt.</p>
<p>2.3</p>	<p>Am Netzwerk wirken alle am Integrationsprozeß Beteiligten mit. Beteiligt werden sollten insbesondere Zuwanderer selbst, da sie in dem Bereich „Gestaltung der Integration“ selbst „Experten“ sind und eine auf Dauer angelegte „Betreuung“ verhindern.</p>
<p>2.4 2.4.1 2.4.2 2.4.3 2.4.4</p>	<p>Netzwerkplenum Für das Netzwerk haben sich folgende Regularien entwickelt:</p> <p>Das Netzwerkplenum tagt in der Regel vierteljährlich.</p> <p>Das Gremium berät alle das Netzwerk betreffenden Angelegenheiten. Beratungsbeschlüsse haben empfehlenden Charakter und werden mit einfacher Mehrheit beschlossen.</p> <p>Aus den Reihen der vertretenen Institutionen im Netzwerk wird abwechselnd die Protokollführung für das Netzwerk übernommen.</p> <p>Die im Netzwerk vertretenen Institutionen informieren über integrationsrelevante Aktivitäten und ermöglichen so allen Beteiligten und der Öffentlichkeit eine Transparenz der jeweiligen Arbeitsbereiche.</p>
<p>5</p>	<p>Kooperative Leitung</p>
<p>5.1 5.2 5.3 5.4 5.5 5.6 5.7</p>	<p>Die Netzwerkleitung ist ein kooperatives Leitungsgremium, das sich wie folgt zusammensetzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeiterwohlfahrt, Migrationserstberatung - Caritas-Verband Braunschweig, Jugendmigrationsdienst - Stadt Braunschweig, Büro für Migrationsfragen - Stadt Braunschweig, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie - Volkshochschule Braunschweig – VHS International <p>Folgende Aufgaben werden von der Kooperativen Leitung wahrgenommen:</p> <p>Festlegung der Tagesordnung</p> <p>Versand der Einladungen zu den Sitzungen</p> <p>Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Netzwerkplenums</p> <p>Leitung der Sitzungen des Netzwerkes</p> <p>Gewährleistung der notwendigen Rahmenbedingungen zur Durchführung der Sitzungen des Netzwerkes</p> <p>Koordination und Informationsweitergabe</p> <p>Vertretung des Netzwerkes nach außen und Öffentlichkeitsarbeit</p>

	<p>Die kooperative Leitung wird von den Teilnehmern des Netzwerkplenums einvernehmlich bestimmt. Auf Antrag der Teilnehmer des Netzwerkplenums oder auf Antrag eines Mitglieds der kooperativen Leitung befaßt sich das Netzwerkplenum mit der Frage der Zusammensetzung der Leitung.</p>
6	<p>Zuwendungsanträge Auf der Basis der Empfehlungen des Netzwerkplenums werden die Zustimmungen und ergänzende Erklärungen von der kooperativen Netzwerkleitung formuliert. Die Zuwendungsanträge müssen rechtzeitig vorgelegt werden.</p>